

## Kurse zum Glauben – Auswertungsergebnisse aus Studien

### Zusammenfassende Thesen



1. Die Palette unterschiedlicher **Kursmodelle** hat sich positiv auf die Anzahl der Angebote ausgewirkt. Aus der Vielzahl unterschiedlicher Kursformate werden in unserer Landeskirche vier besonders häufig eingesetzt: SPUR 8, Stufen des Lebens, Kaum zu glauben sowie mit deutlichem Abstand Emmaus, Expedition zum Ich und Alpha.
2. **Motive**, die sich auf Entstehung und Vertiefung von biografischen Glaubenswegen beziehen, haben für das Angebot von Kursen neben der Relevanz und Glaubwürdigkeit der Kirche die größte Bedeutung. Dabei geht es im Osten stärker um das „Christ werden“ (Taufkurse), im Westen stärker um das „Christ bleiben“ (Begleitung und Vergewisserung, theologische Bildung, Sprachfähigkeit)
3. Kurse zum Glauben zeigen erkennbare **Wirkungen für die Gemeindeentwicklung**, die mit regelmäßiger Durchführung der Kurse signifikant steigt (Kultur: neue Perspektiven, neues Miteinander, neue Beteiligung; Veranstaltungen: theologische Vertiefung/Themenabende, Gesprächskreise, besondere Gottesdienste).
4. Kurse zum Glauben zeigen erkennbare **Wirkungen für individuelle Glaubenswege**, die auch als Bildungsprozesse beschreibbar sind („sich im Glauben bilden“). Sie vertiefen, vergewissern, schaffen neue Zugänge, stoßen konversive Prozesse an und begleiten diese. Sie erhöhen das Interesse an persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenspraxis,
5. Für das **Gelingen** der Kurse werden von Seiten der Teilnehmenden vor allem personenbezogene Aspekte als ausschlaggebend benannt (Authentizität des Referenten/ der Referentin, Atmosphäre, die Kraft der Gruppe, Gastfreundschaft).
6. **Teilnehmende** an Kursen zum Glauben kommen eher aus dem Bereich der ehrenamtlich Mitarbeitenden und der Kirchennahen, auch wenn Kursanbieter stärker Fernstehende oder Konfessionslose im Blick haben. Ca. 25% kommen nicht aus kerngemeindlichen Milieus.
7. Der/die **typische Glaubenskursteilnehmer\_in** ist weiblich, befindet sich im letzten Drittel der beruflichen Phase, ist Kirchenmitglied und gehört dem postmateriellen Milieu an. Altersschwerpunkt ist die Lebensmitte (über 65% liegen zwischen 35 – 55) bei knapp einem Drittel Männer und mehr als zwei Drittel Frauen.
8. **Pastoren und Pastorinnen** sind Schlüsselpersonen für die Initiierung, Kommunikation, Durchführung und Nacharbeit von Kursen.
9. Eine Schlüsselrolle bei größeren Kursen spielt das **Team der Ehrenamtlichen**. Über ihre Kontaktnetzte bilden sie die Brücken zu Zielgruppen. Sie entwickeln und entdecken eigene Kompetenzen ( ein „Kurs“ im Kurs) und bilden ein Ferment für Nachhaltigkeit in der Gemeindeentwicklung.

10. Wo mit Kursen zum Glauben gearbeitet wird, fördert dies die **Kooperation** von Gemeinden in Regionen und anderen kirchlichen Ebenen bzw. Arbeitsbereichen.

**Fazit:**

„Glaubenskurse als befristete, auf Verbindlichkeit in der Teilnahme angelegte Projekte haben in der Gesellschaft des frühen 21. Jh. einen Ort und eine Chance. Sie stoßen bei den Teilnehmenden auf eine hohe Bereitschaft, sich einzulassen und Zeit zur Verfügung zu stellen“

„Glaubenskurse sind Orte, an denen Menschen ihre eigenen religiösen Selbst- und Weltdeutungen in Auseinandersetzung mit christlichen Deutungen weiterentwickeln“

Beate Hofmann, *Sich im Glauben bilden*, 442 und 451.

**Quellen:**

- Jens Monsees u.a., *Gemeinden auf Kurs. Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Bedeutung von Kursen zum Glauben für die Entwicklung von Gemeinde und Kirche*, Greifswald 2012
- Beate Hofmann. *Sich im Glauben bilden. Der Beitrag von Glaubenskursen zur religiösen Bildung und Sprachfähigkeit Erwachsener*, Leipzig 2013 (Habilitationsschrift auf der Grundlage einer empirischen Studie)
- *Aufbruch in die Lebenswelten. Milieusensibles Marketing für Kurse zum Glauben in der Modellregion Heidelberg/ Ladenburg-Weinheim. Projektabschlussbericht*, hg. v. AMD und dem ZMiR, Berlin und Dortmund, 2012
- Jens Monsees, Carla J. Witt, Martin Reppenhagen, *Kurs halten. Erfahrungen von Gemeinden und Einzelnen mit Kursen zum Glauben*. Neukirchen 2015
- Daniel Hörsch/ Hans-Martin Steffe, *Kirche bewegt. Kurse zum Glauben in der Metropolregion Rhein-Neckar*, ZMiR-Klartext, Dortmund 2016

Philipp Elhaus, 01.06.2017